

Nicole Zillien

Digitale Ungleichheit

Nicole Zillien

Digitale Ungleichheit

Neue Technologien und alte
Ungleichheiten in der Informations-
und Wissensgesellschaft

2. Auflage



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

1. Auflage 2006
2. Auflage 2009

Alle Rechte vorbehalten
© VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2009

Lektorat: Katrin Emmerich

VS Verlag für Sozialwissenschaften ist Teil der Fachverlagsgruppe
Springer Science+Business Media.
www.vs-verlag.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg
Druck und buchbinderische Verarbeitung: Krips b.v., Meppel
Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in the Netherlands

ISBN 978-3-531-16673-5

Geleitwort

Im Jahr 1997 präsentierte Werner Zorn in der Süddeutschen Zeitung einen Beitrag zu dem Thema „Wie das Internet unsere Welt verändert“. Die einleitende Passage des Beitrags verdeutlicht, dass die wahrgenommene Relevanz von Informations- und Kommunikationstechnologien einem raschen Wandel unterliegt: „Der Normalbürger, der nicht das Glück hat, einen Internet-Zugang sein eigen zu nennen – und damit gehört er in Deutschland immer noch zu weit mehr als 95% der Bevölkerung – wird sich angesichts des weltweit grassierenden Internet-Fiebers gelegentlich fragen: ‚Was geht mich das eigentlich an?‘“

Doch – wie ein Kernsatz der Innovationsforschung zum Ausdruck bringt – „diffusion is a very social process“. Heute stellen sich deutlich weniger „Normalbürger“ die Frage nach der Relevanz des Internets; die Internetverbreitung liegt mittlerweile bei der 60%-Marke. Dabei hängt die Tatsache, ob eine Person das Internet nutzt oder nicht, in hohem Maße von ihrer Schichtzugehörigkeit ab. Aufgrund der rasanten Diffusion des Internets wird jedoch vielfach angenommen, diese „digitale Spaltung“ sei allenfalls etwas Vorübergehendes, Temporäres, eben etwas nicht Dauerhaftes.

Nicole Zillien greift in ihrer Untersuchung die Frage nach der Beständigkeit digitaler Ungleichheiten auf. Dabei untersucht sie nicht nur Differenzen hinsichtlich der technologischen Ausstattung und der Internet-Kompetenzen, sondern konzentriert sich insbesondere auf die unterschiedlichen Arten der Internetnutzung in verschiedenen Statusgruppen. Für ganz unterschiedliche Onlineangebote – von politischen Nachrichten über Gesundheitstipps bis hin zur Stellensuche – wird herausgearbeitet, wer das Internet jeweils zur Information, Kommunikation, Transaktion und Unterhaltung verwendet.

Die Arbeit gibt dabei einen systematischen Überblick zum aktuellen Stand der Digital-Divide-Forschung, verknüpft Ansätze der Ungleichheitssoziologie mit Erkenntnissen der Medienwirkungsforschung und prüft ein Modell zur Erklärung der digitalen Ungleichheit. Die empirische Untersuchung basiert auf einer umfassenden Sekundäranalyse der Allensbacher Computer- und Technik-analyse des Jahres 2004. Ein zentrales Untersuchungsergebnis ist, dass in der Gruppe der Internetnutzer – über Differenzen hinsichtlich der technologischen

Ausstattung, der Kompetenzen im Umgang mit dem Internet und der schichtspezifischen Interessen hinaus – ein Statureffekt existiert, der sich in unterschiedlichen Renditen der Internetverwendung widerspiegelt. Die Verfasserin zitiert in ihrer Schlussbemerkung Manuel Castells mit den Worten: „The information age does not have to be the age of stepped-up inequality, polarisation and exclusion. But for the moment it is.“ Die vorliegende Arbeit zeigt, dass dieser “moment” noch länger andauern dürfte.

Trier, im Oktober 2006

Michael Jäckel

Vorwort zur zweiten Auflage

In den zwei Jahren seit der Erstauflage der vorliegenden Arbeit hat sich die Digital-Divide-Forschung stark ausdifferenziert: Allgemeine Untersuchungen von Zugangsunterschieden sind Studien gewichen, die sich intensiv mit Differenzen der gesundheitlichen, politischen, konsumbezogenen oder beruflichen Internetnutzung auseinandersetzen. Die rasant fortschreitende Entwicklung des Internets wird somit von einer – gezwungenermaßen zeitlich hinterherhinkenden – Analyse der jeweils in Abhängigkeit von Bildung, Einkommen, Berufstätigkeit, Alter, Wohnort, Geschlecht, Ethnie etc. entstehenden Nutzungsunterschiede begleitet. Die empirischen Belege für (status-)differente Arten der Internetnutzung sind deshalb aktuell ebenso spezifisch wie zahlreich. Die Frage nach der gesellschaftlichen Relevanz dieser Differenzen stellt sich dabei nach wie vor. Somit hat sich am Beitrag der vorliegenden Arbeit zur Digital-Divide-Forschung wenig geändert – die prinzipielle Argumentation zur soziologischen Einordnung unterschiedlicher Arten der Internetnutzung gilt immer noch: Aufgrund statusdifferenter Nutzungsarten des Internets sind es die von vornherein besser Gestellten, die von der Verfügbarkeit des Internets in höherem Ausmaß profitieren, weshalb sich infolge der Internetverbreitung wachsende soziale Ungleichheiten ergeben. Diese Ungleichheiten ließen sich – wie gezeigt wird – durch die Verbesserung der internettechnischen Ausstattung und durch die Erhöhung der Internetkompetenzen zwar möglicherweise abmildern, aber keinesfalls beseitigen. Im Kern führt demnach weniger die ungleiche Verteilung von technischen Ressourcen zur digitalen Ungleichheit. Es sind vielmehr statusabhängige Wissens- und Interpretationsschemata, aus welchen die entscheidenden Unterschiede in der Internetverwendung resultieren. In einer von Bildungs- und Einkommensdifferenzen geprägten Informations- und Wissensgesellschaft ist die digitale Ungleichheit demnach fest verankert.

Trier, im Dezember 2008

Nicole Zillien

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung zum Zusammenhang von Schichtzugehörigkeit und Internetnutzung wurde im Sommer 2006 vom Fachbereich IV der Universität Trier als soziologische Dissertation angenommen.

Für die fachliche Unterstützung und vielfältige Förderung durch meinen Doktorvater Prof. Dr. Michael Jäckel möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken. Danken möchte ich auch Prof. Dr. Joachim Höflich, der als Zweitgutachter meine Dissertation betreut hat, sowie Prof. Dr. Hans Braun, der den Vorsitz bei der Disputation innehatte. Dank sagen will ich zudem all den Kollegen und Freunden, die den Fortgang der Arbeit auf vielfältige Art und Weise unterstützt haben; insbesondere Dr. Cornelia Weins, die mich bei statistischen Fragen fachkundig beraten hat, sowie Marlen Meyer, die die Arbeit mit Akribie und Sorgfalt Korrektur gelesen hat, sind hier zu nennen. Weiterhin möchte ich mich beim Institut für Demoskopie in Allensbach und insbesondere bei Dr. Johannes Schneller dafür bedanken, dass es mir ermöglicht wurde, auf die Daten der Allensbacher Computer- und Technik-Analyse zurückzugreifen.

Vor allem gilt mein Dank jedoch Thomas Lenz, der als Fachkollege unermüdlich für inhaltliche Diskussionen zur Verfügung stand, der als Freund mit unverblümter Kritik die Arbeit vorangetrieben hat und der als Lieblingsmensch immer für mich da ist.

Widmen möchte ich die Arbeit meiner tollen Familie: meinen Eltern, Marianne und Gerd Zillien, und meinen Schwestern Tine und Steffi.

Trier, im September 2006

Nicole Zillien

Inhalt

Tabellenverzeichnis	XIII
Abbildungsverzeichnis.....	XVI
Einleitung	1
1 Informations- und Wissensgesellschaft als Selbstbeschreibung der Moderne	5
1.1 Information und Wissen	6
1.2 Informationsgesellschaft	8
1.3 Wissensgesellschaft.....	10
1.4 Informations- und Wissensgesellschaft.....	11
2 Technik in der Informations- und Wissensgesellschaft.....	13
2.1 Zum Begriff der Technik	13
2.2 Technik „soziologisieren“	14
2.3 Technologie als Dualität von Struktur	17
2.4 Das Internet als technologische Ressource	23
3 Soziale Ungleichheit in der Informations- und Wissensgesellschaft	29
3.1 Soziale Ungleichheit: Definition und Theorien	29
3.2 Paradigmen gegenwärtiger Ungleichheitsforschung.....	32
3.2.1 Ungleichheitsforschung im Kohärenzparadigma	33
3.2.2 Ungleichheitsforschung im Differenzierungsparadigma.....	37
3.3 Soziale Ungleichheit in Theorien der Informations- und Wissensgesellschaft.....	42
3.3.1 Die nachindustrielle Gesellschaft nach Daniel Bell	42
3.3.2 Die Netzwerkgesellschaft nach Manuel Castells.....	47
3.3.3 Die Wissensgesellschaft nach Nico Stehr	51
3.4 Gegenwärtige Ungleichheitsentwicklungen und die Rolle des Internets.....	56

3.4.1	Neue Erfordernisse: Wissen als Stratifikationsprinzip.....	57
3.4.2	Neue Bedeutungen: Kulturkapital als Appropriationsmittel	62
3.4.3	Neue Optionen: Gewinn oder Überforderung?	65
4	Von der Wissenskluft zur digitalen Spaltung	70
4.1	Die Wissensklufforschung	70
4.1.1	Die Ausgangshypothese der wachsenden Wissenskluft.....	70
4.1.2	Differenzierungen des Wissenskluft-Paradigmas.....	74
4.2	Die These der „digitalen Spaltung“.....	82
4.2.1	Die digitale Spaltung – Herleitung und Definitionsansätze	82
4.2.2	Zur Relevanz digitaler Ungleichheiten.....	86
5	Von der digitalen Spaltung zur digitalen Ungleichheit	90
5.1	Binäre Ansätze	92
5.2	Technologische Spektren	94
5.3	Zwei-Ebenen-Modelle.....	96
5.4	Dreistufige Modelle	98
5.5	Regenbogen-Modelle.....	100
5.6	Informationstechnologische Indizes.....	103
5.7	Hierarchische Modelle	107
5.8	Steigerungsmodelle	112
5.9	Kausalmodelle.....	116
5.10	Zusammenfassung der Ansätze, Indizes und Modelle.....	123
6	Soziologisches Modell zur Erklärung der digitalen Ungleichheit.....	126
6.1	Auf der Makroebene: Internettechnologien und digitale Ungleichheit.....	128
6.2	Von Makro- auf Mikroebene: Verfügbares Kapital als Brückenhypothese.....	128
6.3	Auf der Mikroebene: Nutzen- und Belohnungsansatz als Handlungstheorie	130
6.4	Von Mikro- auf Makroebene: Verstärkungseffekte als Transformationsregel	135
6.5	Zusammenfassung: Modell zur Erklärung der digitalen Ungleichheit	138
7	Grundlagen der empirischen Untersuchung	140
7.1	Datenbasis	140
7.2	Ziele der empirischen Untersuchung	142

7.3	Untersuchungsleitende Thesen.....	144
8	Empirische Untersuchung des technologischen Zugangs.....	145
8.1	Operationalisierungen und Spezifizierungen des technologischen Zugangs	145
8.1.1	On- und Offliner	145
8.1.2	Ort des Internetzugangs.....	146
8.1.3	Technische Ausstattung.....	148
8.1.4	Ausmaß der Technologienutzung.....	151
8.2	Ungleichheiten bezüglich des technologischen Zugangs.....	153
8.2.1	On- und Offliner.....	153
8.2.2	Ort des Internetzugangs.....	163
8.2.3	Technische Ausstattung.....	164
8.2.4	Ausmaß der Technologienutzung.....	164
8.3	Technologischer Zugang: Zusammenfassung der Ergebnisse	165
9	Empirische Untersuchung der digitalen Kompetenzen	167
9.1	Operationalisierungen und Spezifizierungen der digitalen Kompetenzen.....	167
9.1.1	Technische Bedienkompetenzen	168
9.1.2	Internetbezogenes Wissen zweiter Ordnung	172
9.1.3	Erfahrung im Umgang mit dem Internet	175
9.1.4	Computeraffinität des sozialen Umfelds	177
9.2	Ungleichheiten bezüglich der digitalen Kompetenzen.....	178
9.2.1	Technische Bedienkompetenzen	178
9.2.2	Internetbezogenes Wissen zweiter Ordnung	179
9.2.3	Erfahrung im Umgang mit dem Internet	180
9.2.4	Computeraffinität des sozialen Umfelds	181
9.3	Digitale Kompetenzen: Zusammenfassung der Ergebnisse	182
10	Empirische Untersuchung der Gratifikationen der Internetnutzung.....	184
10.1	Operationalisierung und Spezifizierung der Gratifikationen der Internetnutzung.....	184
10.1.1	Forschungsüberblick zur Gratifikationsmessung des Internets	185
10.1.2	Operationalisierung der Gratifikationen der Internetnutzung.....	190
10.1.3	Gesuchte Gratifikationen der Internetnutzung	193
10.1.4	Erhaltene Gratifikationen der Internetnutzung.....	196

10.2	Ungleichheiten der Gratifikationen der Internetnutzung	203
10.2.1	Information, Kommunikation, Transaktion und Unterhaltung.....	204
10.2.2	Jenseits von Interesse, Zugangsart und digitalen Kompetenzen	222
10.2.3	Statureffekt und themenspezifisches Interesse.....	227
10.3	Gratifikationen der Internetnutzung: Zusammenfassung der Ergebnisse	233
11	Neue Technologien und alte Ungleichheiten.....	235
11.1	Vom Differenzierungsparadigma zum Kohärenzparadigma.....	235
11.2	Von der individuellen Differenz zum strukturellen Defizit	237
11.3	Von der digitalen Ungleichheit zur sozialen Ungleichheit	240
	Schlussbemerkung	243
	Anhang	244
	Literaturverzeichnis	254

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Dreistufiges Modell nach Wirth (1999).....	98
Tabelle 2: Dreistufiges Digital-Divide-Modell nach Kim und Kim (2001)	99
Tabelle 3: Modell des Zugangsregenbogens nach Clement/ Shade (1996).....	101
Tabelle 4: Zugangsregenbogen nach Kubicek (1999)	102
Tabelle 5: Der „Internet Connectedness Index“ nach Jung, Qui und Kim (2001).....	105
Tabelle 6: Fünf Ungleichheitstypen nach DiMaggio et. al. (2003)	108
Tabelle 7: Vierdimensionales Modell nach Mossberger et. al. (2003)	109
Tabelle 8: Sechsstufiges Digital-Divide-Modell nach Selwyn (2004)	111
Tabelle 9: Merkmale der vier „Internetressourcen“ nach Warschauer (2003)	113
Tabelle 10: Formen der gesellschaftlichen Partizipation nach van Dijk (2005).....	122
Tabelle 11: Überblick der Modelle zur digitalen Ungleichheit	124
Tabelle 12: Stichprobe der ACTA 2004	141
Tabelle 13: Nutzung des Internets	146
Tabelle 14: Zugangsorte zum Internet	146
Tabelle 15: Zugangsorte zum Internet – Kategorien	147
Tabelle 16: Kein häuslicher Internetzugang: Zugangsorte zum Internet.....	147
Tabelle 17: Ausstattung des Computers.....	149
Tabelle 18: Alter des Computers	149
Tabelle 19: Verbindungsart des Internetzugangs.....	149
Tabelle 20: Kosten des Internetzugangs	150
Tabelle 21: Gesamtindex: Technische Internetausstattung.....	151
Tabelle 22: Nutzungshäufigkeit des Internets.....	151
Tabelle 23: Nutzungsdauer des Internets	152
Tabelle 24: Konstruktion des Gesamtindex Internetnutzungszeit	152
Tabelle 25: Gesamtindex: Internetnutzungszeit.....	153
Tabelle 26: Internetnutzung nach Schulabschluss (Angaben in %).....	154
Tabelle 27: Internetnutzung (ja /nein).....	155
Tabelle 28: Gesellschaftlich-wirtschaftlicher Status.....	158
Tabelle 29: Internetnutzung nach Status (Angaben in %)	158
Tabelle 30: Internetnutzung (ja/nein) nach Status	159

Tabelle 31: Gründe der Internet-Nichtnutzung nach Status (Angaben in %)	161
Tabelle 32: Zugang zu Hause nach Status (Angaben in Prozent)	163
Tabelle 33: Internetausstattung nach Status (Angaben in %)	164
Tabelle 34: Internetnutzungszeit nach Status (Angaben in %)	165
Tabelle 35: Ungleichheiten des technologischen Zugangs (Angaben in %)	166
Tabelle 36: Aspekte der „digitalen Kompetenz“	168
Tabelle 37: Selbsteinstufung im Bereich Computer(technik)	169
Tabelle 38: Computeranwendungen	170
Tabelle 39: Anzahl der Computeranwendungen	171
Tabelle 40: Gesamtindex: Technische Bedienkompetenz	171
Tabelle 41: Bereitschaft, neue Internetseiten auszuprobieren	173
Tabelle 42: Regelmäßig besuchte Internetseiten	173
Tabelle 43: Informationsinteresse an Computer- und Internetnutzung	174
Tabelle 44: Gesamtindex: Internetbezogenes Wissen zweiter Ordnung	175
Tabelle 45: Zeitraum der Internet-Nutzung	176
Tabelle 46: Gesamtindex: Interneterfahrung	177
Tabelle 47: Gesamtindex: Computeraffinität des sozialen Umfelds	178
Tabelle 48: Technische Bedienkompetenz nach Status (Angaben in %)	179
Tabelle 49: Internetbezogenes Wissen zweiter Ordnung nach Status (Angaben in %)	179
Tabelle 50: Interneterfahrung nach Status (Angaben in %)	181
Tabelle 51: Computeraffinität des sozialen Umfelds nach Status (Angaben in %)	182
Tabelle 52: Ungleichheiten der digitalen Kompetenzen (Angaben in %)	182
Tabelle 53: Forschungsüberblick: Motive/ Gratifikationen der Internetnutzung	189
Tabelle 54: Übersicht zu den Itembatterien zur Gratifikationsmessung	192
Tabelle 55: Gesuchte Gratifikationen der Internetnutzung	194
Tabelle 56: Gesuchte Gratifikationen der Internetnutzung (Zahlungsbereitschaft)	195
Tabelle 57: Erhaltene Gratifikationen der Internetnutzung insgesamt	197
Tabelle 58: Erhaltene Gratifikationen: Informationen zu Produkten, Dienstleistungen	198
Tabelle 59: Erhaltene Gratifikationen: Bestellungen, Dienstleistungen	199
Tabelle 60: Erhaltene Gratifikationen der Internetnutzung: Spezifische Internetseiten	200
Tabelle 61: Überblick: Motive und Gratifikationen der Internetnutzung, ACTA 2004	202
Tabelle 62: Gratifikationsbereich: Zeitungs- u. Informationsrecherche (Angaben in %)	205
Tabelle 63: Gratifikationsbereich: Gesundheits- und Verbraucherinfo (Angaben in %)	207
Tabelle 64: Gratifikationsbereich: Kleinanzeigen (Angaben in %)	208
Tabelle 65: Gratifikationsbereich: Börse und Finanzen (Angaben in %)	209
Tabelle 66: Gratifikationsbereich: Reise, Wetter, Verkehr (Angaben in %)	211
Tabelle 67: Gratifikationsbereich: Mode, Einrichtung, Haushalt (Angaben in %)	212
Tabelle 68: Gratifikationsbereich: Medien (Angaben in %)	213

Tabelle 69: Gratifikationsbereich: Suchmaschinen, Kommunikation (Angaben in %)...	215
Tabelle 70: Gratifikationsbereich: Sport-, Fernsehinformationen (Angaben in %).....	217
Tabelle 71: Gratifikationsbereich: Sozialkontakte (Angaben in %).....	218
Tabelle 72: Gratifikationen: Information, Kommunikation, Transaktion, Unterhaltung.	220
Tabelle 73: Statuseffekt bezüglich verschiedener Internetnutzungsarten.....	225
Tabelle 74: Nutzung von Online-Politiknachrichten nach Status und Interesse.....	229
Tabelle 75: Nutzung von Stellenanzeigen im Internet nach Status und Tätigkeit.....	232
Tabelle 76: Internetzugang zu Hause (ja/nein) nach Status.....	244
Tabelle 77: Gute bis hervorragende Internetausstattung (ja/nein) nach Status.....	244
Tabelle 78: Viel- und Extremnutzer (ja/nein) nach Status.....	245
Tabelle 79: Computeraffinität des sozialen Umfelds nach Status (Angaben in %).....	245
Tabelle 80: Hohe technische Bedienkompetenzen (ja /nein) nach Status.....	246
Tabelle 81: Hohes internetbezogenes Wissen zweiter Ordnung (ja /nein) nach Status...	246
Tabelle 82: Hohe Interneterfahrung (ja /nein) nach Status.....	247
Tabelle 83: Sehr computeraffines soziales Umfeld (ja /nein) nach Status.....	247
Tabelle 84: Interesse an möglichen Nutzungsarten des Internets.....	248
Tabelle 85: Zahlungsbereitschaft für Informationsangebote im Internet.....	249
Tabelle 86: Nutzungshäufigkeit verschiedener Internetangebote (Angaben in %).....	250
Tabelle 87: Internetinformation zu Produkten/ Dienstleistungen.....	251
Tabelle 88: Bestellung beziehungsweise Inanspruchnahme von Dienstleistungen.....	252
Tabelle 89: Statuseffekt bezüglich verschiedener Internetnutzungsarten.....	253
Tabelle 90: Interesse an Politik nach Status.....	253

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Das „Internet Engagement“- Modell	91
Abbildung 2: Der „Networked Readiness Index“	103
Abbildung 3: Internet und Kommunikationsfähigkeiten – Stufenmodell.....	107
Abbildung 4: „Model of ICT Access“	115
Abbildung 5: Digital Divide-Kausalmodell	117
Abbildung 6: Der Digital Divide in der Makro-Mikro-Perspektive	127
Abbildung 7: Struktur einer soziologischen Erklärung.....	129
Abbildung 8: Modell zur Erklärung der digitalen Ungleichheit	139
Abbildung 9: Internetnutzung in Jahren nach Status	180